

Deutschland pocht auf Extra-Mittel für Milchbauern

BRÜSSEL (Dow Jones)--Trotz einem ersten Zugeständnis der EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel will die deutsche Bundesregierung im Streit um die Einführung eines europäischen Milchfonds weiter an ihrer bisherigen Position festhalten. Dies verlautete am Mittwoch aus diplomatischen Kreisen in Brüssel. Demnach bleibe Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer bei seiner Forderung, einen neuen Milchfonds aus zusätzlichen Geldern zu finanzieren. Der Fonds soll die Folgen des Auslaufens der Milchquote für die Erzeuger abfedern.

Beim informellen Agrargipfel im französischen Annecy war erstmals Bewegung in die seit Monaten dauernde Debatte gekommen. EU-Agrarkommissarin Mariann Fischer Boel hatte am Dienstag vorgeschlagen, dass die EU-Mitgliedsstaaten künftig umzuschichtende Finanzmittel aus der so genannten ersten Säule der Agrarförderung nutzen könnten, um damit die Milchbauern zu unterstützen. Ursprünglich hatte die EU-Kommissarin vorgesehen, diese Modulationsgelder für andere Zwecke - beispielsweise Klimaschutzmaßnahmen im Agrarsektor - zu verwenden. Fischer Boel bekräftigte in Annecy allerdings auch zum wiederholten Male, dass es keine zusätzlichen Gelder für den Milchfonds geben werde. Das Bundeslandwirtschaftsministerium dagegen pocht nach Aussage von Diplomaten weiter darauf, dass der Fonds aus bislang ungenutzten Mittel aus dem Agrarhaushalt finanziert wird.

Mehr: Seite 2

BAC schränkt Mittel für McDonald's-Filialen ein

NEW YORK (Dow Jones)--Die amerikanische Fastfoodkette McDonald's erwartet keine weit reichenden Konsequenzen nach der Ankündigung der Bank of America (BAC), die Kreditvergabe an Franchisenehmer des Unternehmens einschränken zu wollen. Die Filialbetreiber hätten Zugang zu rund 50 anderen nationalen und regionalen Finanzinstituten, welche den Unternehmern ausreichende Finanzierungslösungen anbieten würden, teilte ein Unternehmenssprecher von McDonald's in einer schriftlichen Antwort an Dow Jones Newswires mit.

In den vergangenen Wochen sei ein auf McDonald's-Franchisenehmer zugeschnittenes Darlehenprogramm der BAC mit dem Namen „Eagle“ deutlich stärker nachgefragt wurden, was zu einem schnelleren Erreichen der Kreditlinie des Programms als erwartet geführt habe.

DJG/DJN/mil/24.9.2008

EU genehmigt Übernahme von GBI-Töchtern

BRÜSSEL (Dow Jones)--Die EU-Kommission hat die Übernahme bestimmter Tochtergesellschaften der niederländischen GBI durch den britischen Lebensmittelhersteller Associated British Foods (ABF) genehmigt.

Die Kommission hatte im Rahmen ihrer im April 2008 eröffneten Prüfung des geplanten Deals Bedenken geäußert, dass der Zusammenschluss in seiner ursprünglich angemeldeten Form dem Wettbewerb auf den Märkten für Presshefe in Spanien und Portugal schaden könnte.

Um diese Bedenken auszuräumen, hatte ABF angeboten, die Produktionsstätten von GBI in Spanien und Portugal zu veräußern, teilte die Kommission mit. Sowohl ABF als auch GBI stellen Trockenhefe, Presshefe und Flüssighefe für Backwaren her.

DJG/DJN/mil/24.9.2008

Agrana erwartet wachsende Produktion

WIEN (Dow Jones)--Die Agrana Beteiligungs AG, Wien, erwartet zum Start ihrer Herbstkampagnen ein wachsendes Produktionsvolumen in Österreich. Aufgrund der guten Witterungsbedingungen sieht der auf die Herstellung von Zucker, Stärke und Fruchtsaft spezialisierte Konzern alleine in Österreich eine Zuckerrübenmenge von rund 2,87 Mio t (Vorjahr: 2,52 Mio t), wie Agrana am Mittwoch mitteilte.

Die zu gewinnende Zuckermenge werde bei geplanten 447.000 t um rund 16% höher sein als im Vorjahr (383.324 t). Insgesamt rechnet der Konzern allerdings damit, dass in allen sieben Rübenzuckerfabriken des Konzerns rund 4,45 Mio t Rüben nur noch rund 675.000 t Zucker (711.080 t) gewonnen werden. Die Agrana zugeteilte Zuckerquote liegt aufgrund der Reform der EU-Zuckermarktordnung im Zuckerwirtschaftsjahr 2008/09 bei 618.502 t (735.565 t).

Die Kartoffelmenge wird inklusive der Bio-Stärkeindustriekartoffeln bei rund 210.000 t (195.000 t) liegen. Der Stärkegehalt wird im Vergleich zum Vorjahr höher eingeschätzt und bei rund 18% erwartet. Daraus ergibt sich eine geplante Kartoffelstärkemenge von rund 45.000 t (40.000 t). Die gegenüber dem Vorjahr unveränderte österreichische Kartoffelstärkequote 2008/09 von 47.691 t wird daher voraussichtlich zu 94% erfüllt.

In der Maisstärkefabrik im österreichischen Aschach wird seit Anfang September erntefrischer Nassmais verarbeitet. Aufgrund der günstigen Witterung und der zusätzlichen Anbauflächen durch die Aufhebung der 10%-Flächenstilllegung durch die Europäische Kommission ist eine höhere Erntemenge als im Vorjahr zu erwarten. Aus heutiger Sicht werden in den Fabriken Agranas bis Mitte Dezember rund 100.000 t Nassmais verarbeitet.

DJG/hed/jhe/mil/24.9.2008

Fortsetzung von Seite 1:
Einigung wird im
November erwartet

Die EU-Kommission will diese Gelder beispielsweise in das Satellitenprojekt Galileo investieren und Landwirte in Entwicklungsländern unterstützen. Von insgesamt 4,6 Mrd EUR solle dann auch etwas für Europas Milcherzeuger übrig bleiben, so Seehofers Argumentation. Eine bloße Umschichtung von Geldern aus der ersten Säule sei lediglich die zweitbeste Lösung.

Auch wenn der Vorschlag der Agrarkommissarin in Brüssel als erstes Zeichen für eine Annäherung gewertet wird: Der Streit um die künftige Unterstützung für Europas Milcherzeuger ist damit noch lange nicht beigelegt. Eine Einigung erwarte man voraussichtlich erst beim Treffen der 27 Agrarminister im November, so die Einschätzung aus Diplomatenkreisen am Mittwoch - und die Finanzierung des Milchfonds werde dabei sicherlich einer der „harten Punkte“.

Mirjam Stöckel

DJG/mis/mil/24.9.2008

Agrarbeihilfenempfänger
werden veröffentlicht

BERLIN/BRÜSSEL (Dow Jones)--Die Bundesregierung bereitet die von der EU vorgeschriebene Veröffentlichung der Empfänger von Agrarbeihilfen vor. Einen Gesetzentwurf, der die Publikation bestimmter Daten im Internet regelt, hat die Regierung jetzt vorgelegt, wie der Bundestagspressesdienst am Mittwoch berichtete. Betroffen von der Veröffentlichungspflicht sind Landwirte, die Fördermittel aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) und dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) erhalten haben. Entsprechendes gilt für die Empfänger von Fördermitteln aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF).

Die EU hat im März eine Verordnung beschlossen, der zufolge jeder Mitgliedstaat bis April 2009 eine Internetseite einrichten muss, auf der nach

Name, Gemeinde, Summe der erhaltenen Beträge oder einer Kombination dieser drei Kriterien gesucht werden kann. Falls verfügbar, sollen auch die Postleitzahlen der Wohnorte der Empfänger veröffentlicht werden.

In Deutschland soll laut Bundestagspressesdienst die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung die Internetseite betreiben. Verantwortlich für die dort publizierten Informationen sollen aber die Behörden sein, die die jeweiligen Gelder auszahlen. Großen Wert legt die Bundesregierung nach eigenen Angaben auf den Datenschutz. Das Sicherheitskonzept müsse regelmäßig aktualisiert werden. Die Einsicht der Daten sei aber für jedermann verwaltungskostenfrei möglich. Zwei Jahre nach dem ersten Tag der Veröffentlichung würden die Daten wieder gelöscht, heißt es in dem Gesetzentwurf. Damit wird die Mindestvorgabe der EU-Verordnung eingehalten.

Die Mitgliedstaaten müssen die Beihilfenempfänger darüber informieren, dass ihre Namen genannt werden. Sie können auch mehr Informationen ins Netz stellen, als von der EU-Verordnung verlangt. Die EU-Kommission hatte ihren Vorstoß für die umstrittene Transparenzinitiative damit begründet, dass es um das Geld der Steuerzahler gehe und sich daher jeder darüber informieren können müsse, was mit diesem Geld geschehe.

DJG/frh/ssc/24.9.2008

Deutsche Fleischexporte
legen deutlich zu

GARREL (Dow Jones)--Die deutschen Fleischexporte haben im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 25,5% auf nunmehr 3,35 Mrd EUR zugenommen. Davon wurden knapp 2 Mrd EUR mit Schweinefleisch Erlöst, teilte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesernährungsministerium (BMELV), Gerd Müller, am Mittwoch beim Schweinehandeltag 2008 im niedersächsischen Garrel mit. Damit bleibe der Export Wachstumsträger für Schweinehalter und Fleischindustrie, sagte Müller. Denn im Gegensatz zur stagnie-

renden Inlandsnachfrage nehme die Nachfrage nach Fleisch auf den weltweiten Absatzmärkten zu. Mit knapp 6 Mrd EUR Umsatz spielt der Export für die Wertschöpfung in der Fleischwirtschaft eine wesentliche Rolle.

Wachstumsimpulse verspricht sich Müller zum Beispiel von der kürzlich vereinbarten Öffnung der Märkte in Südafrika und Japan für deutsches Schweinefleisch. Demnach wurden bis Juli 2008 bereits über 850 t deutsches Schweinefleisch nach Südafrika und circa 120 t nach Japan ausgeführt. Zum anderen verwies der BMELV-Staatssekretär auf die vor drei Wochen erfolgte Unterzeichnung des Veterinärabkommens mit China: In China wird eine Nachfragesteigerung nach Schweinefleisch bis 2015 von plus 17 Mio t erwartet. Als mittelfristiges Ziel nannte Müller die Marktöffnung Südkoreas, da das Land für die deutsche Schweinefleischbranche ein interessantes Preisniveau biete. Die im Mai dieses Jahres in Seoul begonnenen Verhandlungen sollen laut Müller im November fortgesetzt werden.

Zufrieden mit den Bemühungen der Bundesregierung bei der Öffnung von Exportmärkten zeigte sich beim Schweinehandeltag auch der Vizepräsident des Deutschen Bauernverbandes (DBV) und Vorsitzende des DBV-Fachausschusses für Schweinefleisch, Franz-Josef Möllers. Denn die Branche sei auf den Export von Schweinefleisch angewiesen, betonte er. Möllers kritisierte hingegen die Position der Bundesregierung zur Nulltoleranz für gentechnisch veränderte Organismen (GVO) beim Import von Eiweißfuttermitteln als weltfremd. Dadurch werde die Versorgung mit Eiweißfuttermitteln gefährdet, sagte er. Möllers hob hervor, dass es keinerlei Hinweise auf Risiken gebe, wenn Tiere hierzulande Eiweißfuttermittel bekämen, die nach US-Verbraucherschutzstandards zugelassen wurden. Er forderte daher eine Toleranzschwelle für in den USA erlaubte Sorten zumindest für die Zeit bis zu ihrer Zulassung hierzulande. Dies sei notwendig, um die Versorgung mit Soja-schrot sicherzustellen, so der DBV-Vize.

DJG/12/mil/24.9.2008

Preistendenz für bayerische Schlachtrinder (Korrektur) für 22. bis 28. September 2008 (in EUR/kg SG)	
Jungbullen U3 (320-410 kg SG)	
Stückzahl	2.162
Preisempfehlung	3,18-3,28
Veränderung zur Vw.	-0,06
amtl. bayer. Preisfeststellung der Vw. für Hk. U3	3,29
Aktuelles Angebot	gering-normal
Aktuelle Nachfrage	gering
Tendenz Angebot	unverändert
Tendenz Nachfrage	unverändert
Kühe R3	
Stückzahl	1.671
Preisempfehlung (300-310 kg SG)	2,60-2,66
Veränderung zur Vw.	-0,08
Preisempfehlung (350-360 kg SG)	2,66-2,75
Veränderung zur Vw.	-0,08
amtl. bayer. Preisfeststellung der Vw. für Hk. R3	2,79
Aktuelles Angebot	gering-normal
Aktuelle Nachfrage	gering-normal
Angebot Tendenz	unverändert
Nachfrage Tendenz	unverändert
Färsen R3 (Stückzahl)	
Stückzahl	637
Preisempfehlung (< 24 Monate, 280-320 kg SG)	3,00-3,10
Veränderung zur Vw.	-0,02
amtl. bayer. Preisfeststellung der Vw. für Hk. R3	3,11
Aktuelles Angebot	gering
Aktuelle Nachfrage	gering-normal
Tendenz Angebot	unverändert
Tendenz Nachfrage	unverändert
Quelle: VEF Bayern w.V.	
DJG/12/24.9.2008	

Indien schränkt Geflügeleinfuhren ein

MUMBAI (Dow Jones)--Die indische Bundesregierung hat am Mittwoch einen Importstopp für Geflügel aus Ländern erhoben, in denen Fälle der Geflügelgrippe Avian aufgetreten sind. Mit dieser Maßnahme wolle man sich gegen den Ausbruch der Tierseuche schützen, teilte die Regierung mit.

Betroffen sind dabei Einfuhren von Lebendgeflügel, Käfigvögeln, Geflügelfleischprodukten, Eiern- und verarbeiteten Schweineprodukten. Weiterhin gelte ab sofort ein generelles Einfuhrverbot für verarbeitete Fleischprodukte und Fleischprodukte jeglicher Vogelarten, inklusive Wildvögeln, teilte das Ministerium weiter mit.
DJG/DJN/mil/24.9.2008

Milchwirtschaft könnte von Skandal in China profitieren

BERLIN (AFP)--Die deutschen Milchbauern und Molkereien könnten vom Skandal um verseuchtes Milchpulver in China profitieren. „Es gibt Anfragen aus China“, sagte der Geschäftsführer des Milchindustrieverbandes (MIV), Eckhard Heuser, der „Welt“. Lieferverträge seien aber noch nicht abgeschlossen worden. Nachdem kein Vertrauen mehr in die heimische Ware bestehe, steige die Nachfrage nach Importen. Heuser rechnet daher mit dem Abschluss mehrerer Lieferverträge. Im ersten Halbjahr hätten die heimischen Molkereien laut MIV gut 3.500 t Vollmilch- und Molkenpulver in die Volksrepublik geliefert, was 54% mehr seien als ein Jahr zuvor.
DJG/kth/mil/24.9.2008

Fleischmarkt Nord

Schweinehälften sind reichlich zu haben

HAMBURG (Dow Jones)--Im Versandgeschäft mit Schweinehälften aus norddeutscher Schlachtung steht weiterhin ein ausgesprochen umfangreiches Angebot zur Disposition. Vor allem Kaufinteressenten aus dem Konsumbereich können aus dem Vollen schöpfen und dabei erneut Geld sparen, teilt die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP), Hamburg, mit.

Denn die Forderungen der Hälftenversender geben im Vergleich zur Vorwoche meist um 4 cts/kg nach. Damit gingen die Bezugsbedingungen der Großhandels- und Zerlegungsbetriebe für halbe Schweine in den vergangenen drei Wochen insgesamt um 13 cts/kg zurück. Zu dieser Entwicklung trugen auch das recht umfangreiche in- und ausländische Angebot sowie die für diese Jahreszeit unerwartet ruhige Nachfrage bei.

Auch im Versandgeschäft mit Sauenhälften verschlechtern sich die Erlösmöglichkeiten für Ware aus hiesiger Schlachtung seit vielen Wochen erstmalig wieder, und zwar meist um 3 cts/kg. Für ausländische Herkunft gelten dagegen überwiegend

unveränderte Bezugsbedingungen auf meistens relativ hohem Niveau.

Im Versandhandel mit Schweineteilstücken aus Hamburger oder anderen norddeutschen Zerlegungsbetrieben wird das Gros der maßgeblichen Konsumartikel nach den Kriterien eines so genannten Käufermarktes gehandelt. Dies liegt nicht nur an dem weiterhin vergleichsweise umfangreichen Angebot, sondern vor allem bei Schinken auch an der spürbar ruhigeren Nachfrage. Verhalten werden ebenfalls die übrigen mehr oder weniger edlen Konsumqualitäten abgerufen. Dabei sind preisliche Zugeständnisse einzuräumen. Für Verarbeitungsqualitäten, die meisten Nebenartikel aus der Zerlegung, Fett- und Speckwaren sowie Innereien bleibt das Kaufinteresse derweil so angeregt, dass sich dafür weiterhin relativ hohe Forderungen durchsetzen lassen.

Auch im Versandgeschäft mit Sauenfleisch gelingt es den Zerlegungsbetrieben meist erfolgreich, bisheriges Geld zu erzielen. Die Nachfrage entwickelt sich stetig und überwiegend schwerpunktflos.
DJG/jc/mil/24.9.2008

Kalbfleisch hält den Vorwochenpreis

HAMBURG (Dow Jones)--Ganze Schlachtkörper, zusätzlich geordnetes Hinterfleisch und Innereien können Großhandels- und Zerlegungsbetriebe derzeit zu Vorwochenpreisen einkaufen. Dies gilt sowohl für die hiesigen Schlachtereien als auch jene in Holland, teilt die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP), Hamburg, mit. Das Inlandsaufkommen fällt dabei sichtlich begrenzter aus als das Liefervermögen niederländischer Exporteure. Letztere signalisieren gelegentlich sogar preisliches Entgegenkommen bei der Lieferung von Vordervierteln. Der auf ganzer Linie reibungslose Verkauf der favorisierten hellfleischigen Milchmastqualitäten erfolgt zu unveränderten Konditionen. Dabei werden aktuell folgende Preise in EUR/kg schwerpunktmäßig in Rechnung gestellt: Rücken 11,80-13,80, schier 15,00-17,00, Filets 27,50-29,50, Keulen 6,20-7,20, Oberschalen bis 15,00, Unterschalen/Kugeln bis 9,50, Hüften bis 13,00, Lebern 11,50-15,50, Zungen bis 8,00, Schweser bis 22,00. DJG/jc/mil/24.9.2008

Vorschau: Ruhige Tendenz auf Schweinefleischmarkt

HAMBURG (Dow Jones)--Für die kommende, wegen des Feiertags verkürzte Vermarktungswoche sind viele Schweinefleischanbieter verunsichert hinsichtlich der weiteren Absatz- und Erlösmöglichkeiten. Kurzfristig sind jedoch nennenswert anziehende Forderungen ebenso ausgeschlossen wie ein weiterer Preisverfall, teilt die Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle (ZMP), Hamburg, mit. Das Kaufinteresse an Rindfleisch könnte mit der kühleren Witterung und nach dem Monatswechsel in der kommenden Woche wieder zunehmen. Dazu dürften auch die vermehrt angekündigte Aktionen vornehmlich mit Hackfleisch und Ware aus der Keule beitragen. Zudem zeichnen sich im Versandhandel bei Edelteilen nachgebende Preistendenzen ab. DJG/jc/mil/24.9.2008

Fleischmarkt Süd

Schlachtschweinemarkt auf schwachem Niveau

MÜNCHEN (Dow Jones)--Der Schlachtschweinemarkt in Süddeutschland orientiert sich an der Entwicklung im Norden und bleibt schwach. Vor allem die Edelteile machen Probleme. Die amtliche bayerische Preisfeststellung für die Vorwoche gab kräftig nach und wird mit 1,76 EUR/kg SG für die Handelsklasse E gemeldet. Der süddeutsche Schlachtsauenpreis bleibt behauptet. Die Preismeldung lautet auf 1,44 EUR/kg/SG für M1-Sauen. Das zurückgehende Angebot könnte in den nächsten Tagen die Lage entschärfen, hoffen Marktteilnehmer. Mit Deutschland als Vorreiter gaben auch die Preise bei den europäischen Nachbarn nach, so die aktuellen Erhebungen der Interessengemeinschaft der Schweinehalter e.V. (ISN). DJG/wda/mil/24.9.2008

Vermarktung der Edelteile schwierig

MÜNCHEN (Dow Jones)--Das Angebot an süddeutschen Schlachtrindern ist nach der Preissenkung in der Vorwoche deutlich zurückgegangen. Die Strategie wurde bewusst gewählt, denn die Schlachthöfe wurden mit Vieh geradezu überschüttet. Hinzu kommt, dass die Landwirte aktuell mit der Maisernte beschäftigt sind und dadurch weniger Zeit in die Vermarktung investieren können. Die Nachfrage ist rückläufig, so dass die Preisrücknahmen im Verkaufsbereich weitergegeben werden. Die Preise für Bullen geben in dieser Woche um bis zu 10 cts nach. Die aktuelle Preisempfehlung der Vereinigung der Erzeugergemeinschaften (VEF) im Bereich der Fleischproduktion in Bayern w.V. für Jungbullen der Handelsklasse U3 mit 320-410 kg Schlachtgewicht liegt bei 3,18 bis 3,28 EUR/kg Schlachtgewicht (SG). Bei den weiblichen Schlachtrindern sieht die Situation im Süden ähnlich aus. Die Nachfrage an Schlacht-

tieren ist zu gering, so dass die Preise verfallen. Bei den Schlachtkühen beträgt der Preisrückgang 8 bis 10 cts. Die aktuelle Empfehlung der VEF für R3-Schlachtkühe mit 350 bis 360 kg Schlachtgewicht liegt bei 2,66 bis 2,75 EUR/kg SG, für Tiere mit 300 bis 310 kg Schlachtgewicht bei 2,60 bis 2,66 EUR/kg SG. Die Entwicklung am süddeutschen Färsenmarkt verläuft nicht so drastisch. Die zurückhaltende Abnahmebereitschaft der Schlachtunternehmen führt zu Preissenkungen um 2 cts. Die aktuelle Empfehlung der VEF für Schlachtfärsen mit 280 bis 320 kg SG lautet 3,00 bis 3,10 EUR/kg SG.

Der Markt für Edelteile wie Filets und Entrecotes bleibt schwierig. Der Export bietet keine Entlastung. Nach Italien wurden die Preise für Bullenlenden mit Knochen um 50-70 cts gesenkt. Auch die Angaben für Vakuumfleisch rutschten nach Informationen von Marktteilnehmern mächtig.

Die Nachfrage nach weiblichen Schlachttieren in Richtung Skandinavien, Frankreich und Spanien hat nachgelassen. Die aktuellen Verhandlungen der Hautpreise erschweren die Preispolitik. So ein niedriges Preisniveau hätte es in den letzten 15 Jahren nicht gegeben, kommentierte ein Marktbeteiligter. Ein Ende des Rückgangs der Schlachtrinderpreise ist nicht in Sicht. DJG/wda/mil/24.9.2008

Sinkende Preise reduzieren Angebot

MÜNCHEN (Dow Jones)--Das Angebot an Schlachtrindern in Süddeutschland ist durch die Preisrücknahmen gesunken. Die Landwirte sind mit der Ernte beschäftigt. Durch die schwierige Absatzlage dürften die Preise in den nächsten Tagen weiter nachgeben. Das zunächst noch reichliche Angebot an Schlachtschweinen im Süden Deutschlands geht durch die Preissenkungen langsam zurück. Der Markt könnte sich stabilisieren. DJG/wda/mil/24.9.2008

RMX: Ruhiger Handel bei stabilen Notierungen

HANNOVER (Dow Jones)--Am Mittwoch verlief der Schweineterminhandel an der RMX Hannover sehr ruhig. Die meisten Termine gingen ohne Veränderungen aus dem Rennen. Der Fronttermin zeigte sich am vorletzten Handelstag stark und legte zu. Umsätze gab es aber keine. Positiv stach auch der März 2009 heraus. Etwas schlechter kamen die nächstjährigen Sommertermine Juni und September weg.

Durch die schwächeren Preise der letzten Tage ist das Angebot am Kassamarkt gesunken. Die Nachfrage ist ausgeglichen. Die Preisnachlässe der letzten drei Wochen haben den Markt reguliert, meinte ein Marktteilnehmer. Am Freitag könnte der neue Preis überhaupt ausfallen.

Die Schlusskurse für die Schlachtschweine-Futures an der RMX lagen am Mittwoch bei 1,656 EUR/kg SG (minus 0,4 cts) für den Oktober. Der November schloss mit 1,660 EUR/kg SG (plus 0,1 cts) und der Dezember mit 1,670 EUR/kg SG (minus 0,1 cts). Der Januar ging mit 1,580 EUR/kg SG (unverändert) aus dem Handel und der Februar lag bei 1,698 EUR/kg

SG (unverändert). Insgesamt wurden 10 Kontrakte gehandelt.

Zur Wochenmitte war die Stimmung am Kartoffelterminmarkt gedrückt. Die Notierungen gaben überall nach. Mit minus 1 EUR rutschten London Potatoes-Futures am kräftigsten ab. Umsätze gab es hier keine. Das mäßige Interesse konzentrierte sich auf den nächstjährigen Apriltermin der Veredelungskartoffeln.

Kartoffelmarkt braucht dringend Impulse

Die Stimmung in der Kartoffelbranche war nach Bekanntgabe der neuesten Ernteschätzungen nicht mehr so euphorisch. Insgesamt werden rund 11,26 Mio t Kartoffeln in Deutschland erwartet. Die Mengen sind mehr als bedarfsdeckend. Der Markt braucht dringend Impulse für die Anregung des überregionalen Absatzes. Die letztjährigen Exportpartner der Mitteleuropäer haben in diesem Jahr noch keinen Bedarf angemeldet. Großbritannien zum Beispiel zieht selber eine gute Ernte heran.

Der Industriekartoffel-Kontrakt für November 2008 schloss am Mittwoch mit 9,30 EUR/dt (unverändert), der April 2009 mit 12,20 EUR/dt (minus 0,30 EUR) und der April 2010 mit 15,20 EUR/dt (minus 0,10 EUR). Die Speisekartoffeltermine schlossen bei 12,00 EUR/dt (unverändert) für den November 2008 und der April 2009 mit 12,30 EUR/dt (minus 0,30 EUR). London Potatoes auf die Laufzeit April 2009 schlossen mit 16,50 EUR/dt (minus 1 EUR). Insgesamt wurden 88 Kartoffelkontrakte umgeschlagen. DJG/wda/mil/24.9.2008

EZB-Referenzkurse (24.9.)

Land	Valuta	1 EUR
Kanada	CAD	1,5205
Schweiz	CHF	1,5951
Dänemark	DKK	7,4599
Großbritannien	GBP	0,7924
Japan	JPY	155,57
Norwegen	NOK	8,2590
Schweden	SEK	9,6435
USA	USD	1,4690

Quelle: Europäische Zentralbank

Risk Management Exchange Hannover - RMX (in Euro)

Symbol	Anfang	I.bezahlt	Hoch	Tief	Schluss	Vortag	Umsatz	off.Int.
H - Sep	-	-	-	-	1,734	1,725	-	111
H - Okt	1,651	1,660	1,660	1,651	1,656	1,660	4	161
H - Nov	1,660	1,660	1,660	1,660	1,660	1,659	2	179
H - Dez	1,670	1,670	1,670	1,670	1,670	1,671	1	60
H - Jan	1,580	1,580	1,580	1,580	1,580	1,580	1	97
H - Feb	-	-	-	-	1,698	1,698	-	24
H - Mrz	-	-	-	-	1,720	1,712	-	70
H - Apr	-	-	-	-	1,738	1,738	-	8
P - Nov	-	-	-	-	12,00	12,00	-	-
P - Apr	-	-	-	-	12,30	12,60	-	50
XP - Nov	-	-	-	-	9,30	9,30	-	22
XP - Apr	12,30	12,20	12,30	12,00	12,20	12,50	88	2.225
XP - Apr	-	-	-	-	15,20	15,30	-	124

H = Schlachtschweine
P = Speisekartoffeln
XP = Veredelungskartoffeln

Impressum

Herausgeber und Verlag: Dow Jones News GmbH, Baseler Arkaden, Wilhelm-Leuschner-Straße 78, 60329 Frankfurt am Main; HRB 58631 Frankfurt

Geschäftsführung: Dr. Matthias Paul, Volker Schneider, Simon Alterman, Tom McGuirl und Nate Rogers

Verantwortlich für den Inhalt: Kai Moll, Tel.: +49(0)69/29725-420, Klaus Hinkel, Tel.: +49(0)69/29725-423, Fax: -440, Internet: www.djnewsletters.de

Abonnenten-Service: service.europe@dowjones.com oder +49(0)69/29725-166

Die Business Newsletter stützen sich neben umfangreicher Eigenberichterstattung auf weitere, auch international tätige Nachrichtenagenturen, bei Charts, Kursen und Preisen auch auf AID. Alle Meldungen werden mit journalistischer Sorgfalt erarbeitet. Für Verzögerungen, Irrtümer und Unterlassungen wird jedoch keine Haftung übernommen. Kopien, Nachdrucke oder sonstige Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Erscheinungsweise: montags bis freitags

Kurse & Preise Vieh und Fleisch vom 24.9.2008

Amtliche Preisfeststellung / 4. DVO - Rinder- und Schweinenotierungen (EUR/kg)

Bayern gesamt (24.9.2008)

	Stück	Durchschnittsgewicht	Preisspanne	Durchschnittspreis
Jungbullenfleisch				
E2	163	437,4	3,30-3,39	3,36
E3	205	454,9	3,30-3,37	3,34
U2	1.548	406,2	3,25-3,35	3,31
U3	1.704	418,5	3,26-3,34	3,29
U4	35	429,8	3,23-3,29	3,26
R2	1.154	359,8	3,19-3,32	3,26
R3	557	383,1	3,19-3,32	3,23
O2	355	319,9	2,81-3,07	2,94
O3	196	352,5	2,96-3,03	3,00
P2	152	288,5	2,22-2,75	2,66
E-P	6.192	390,2	-	3,25

Kuhfleisch				
E3	23	470,6	2,97-3,00	2,99
E4	31	489,2	2,96-3,03	2,99
U3	536	403,3	2,89-2,96	2,91
U4	234	424,4	2,89-2,96	2,92
R2	597	332,2	2,73-2,83	2,76
R3	1.190	354,4	2,76-2,84	2,79
R4	189	380,1	2,73-2,88	2,82
O1	600	276,5	2,34-2,55	2,45
O2	782	288,8	2,40-2,65	2,57
O3	722	319,5	2,49-2,72	2,65
P1	914	232,2	1,73-2,15	1,89
P2	374	253,5	2,00-2,35	2,10
E-P	6.697	318,0	-	2,61

Färsenfleisch				
E3	24	355,6	3,20-3,28	3,25
E4	5	382,0	-	3,12
U2	28	311,4	3,16-3,27	3,21
U3	431	337,6	3,13-3,23	3,18
U4	194	370,4	3,02-3,17	3,09
R2	198	277,1	3,02-3,19	3,10
R3	654	306,8	3,03-3,18	3,11
R4	109	336,9	2,97-3,12	3,03
O2	95	243,0	2,50-2,84	2,66
O3	127	280,5	2,62-2,90	2,73
P2	39	223,9	1,85-2,46	2,06
E-P	2.054	310,6	-	3,04

Nach Schlachtgewicht pauschal abgerechnet:				
Jungbullenfl.	139	383,5	3,18-3,26	3,23
Kuhfleisch	898	330,6	2,49-2,77	2,68
Färsenfl.	284	320,6	3,04-3,10	3,08

Großhandelspreise / Hamburg (EUR/kg ohne MWST)

Klasse	Hälften	Vorderviertel	Hinterviertel
Kalbfleisch			
E	bis 6,00	bis 3,70	bis 8,55
U	5,40-5,70	3,40-3,60	7,95-8,25
R	5,10-5,35	3,40-3,50	7,60-7,95

Jungbullenfleisch			
U	5,00-5,25	3,70-3,95	5,65-5,95
R	4,70-5,05	3,55-3,70	5,40-5,65

Kuhfleisch			
R	-	3,75-3,95	-

Färsenfleisch			
U	5,45-5,75	4,00-4,20	5,90-6,30
R	5,00-5,45	3,68-3,95	5,45-5,80

Lämmer (ganze Schlachtkörper)	
E	bis 6,50
U	6,15-6,40
R	5,80-6,20

Versandpreise / Hamburg (EUR/kg ohne MWST)

ab Verladestation, EG-Schnitt, Kaltgewicht						
Klasse	Kälber	Jungbullen	Färsen	s.j.Kühe	Kühe	
U	4,80-4,90	3,30-3,45	3,25-3,45	3,05-3,20	2,95-3,10	
R	4,70-4,80	3,20-3,30	3,10-3,25	2,95-3,05	2,80-2,95	
O	4,60-4,70	3,00-3,20	2,75-3,05		- 2,70-2,80	

Dow Jones agrar compact

Topaktuelle Agrar-News für Ihren Online-Auftritt oder Ihr Mitarbeiter-Portal!

Bieten Sie Ihren Mitarbeitern im Intranet oder Kunden im Internet mit unserem News-Service „Agrar Compact“ aktuelle Berichte von den wichtigsten Agrarmärkten und Rohstoffbörsen.

Zudem enthält der News-Service regelmäßig Berichte zur Entwicklung von Anbau, Produktion und Nachfrage wichtiger Rohstoffe:

- Täglicher Bericht vom Futureshandel an der Warenterminbörse Hannover
- Weizen/Mais-Futures am Chicago Board of Trade
- RMX-Futures
- Raps an der Euronext, Paris
- Palmöl an der MDEX in Kuala Lumpur

Mehr Informationen erhalten Sie unter
Tel.: +49 (0) 69/2 97 25-1 61

DOWJONES



Testabonnement

Ja, ich möchte folgenden Fachdienst **kostenlos und unverbindlich** testen:

Bitte ankreuzen	Produkt	Testphase	Lieferform
<input type="checkbox"/>	Dow Jones Marktreport Agrar	5 Tage	PDF per E-Mail



„Dow Jones Agrar & Ernährung“ informiert Sie täglich über Handelsaktivitäten und Entwicklungen auf dem Agrarsektor mit Schwerpunkt auf den deutschen Markt.

Firmenstempel oder Anschrift

Vorname und Name

Funktion

Telefon

E-Mail (**bitte unbedingt angeben**)

Wenn Sie an einem Testabonnement interessiert sind, dann faxen Sie einfach diesen Bestellschein ausgefüllt an uns zurück. Die Belieferung ist kostenlos und unverbindlich und endet nach der Testphase automatisch und ohne weitere Verpflichtungen für Sie.

Bitte faxen Sie diese Seite an: 069 29725 160

×

Ort/ Datum

Unterschrift/ Firmenstempel

Agrif.

Kontakt:
Dow Jones News GmbH

Sales Business Newsletter
Anne Bilke

Tel: 069 29725 161